

Das ganze Jahr im Wald spielen

Drei Projekte der Gemeinde Meinhard, um den gestiegenen Bedarf an Krippenplätzen zu erfüllen

VON DIANA RISSMANN

GREBENDORF. Es gibt gute Neuigkeiten aus Meinhard – die Geburtenrate steigt und somit leben immer mehr Kinder in der Gemeinde. So sind beispielsweise die Zahlen der Kinder bis ein Jahr in der Gemeinde von 2014 noch 25 auf 40 Kinder im Jahr 2016 gestiegen – Tendenz weiter steigend. „Wir sind darüber sehr erfreut“, sagt Bürgermeister Gerhold Brill.

„Wir haben das Interesse der Eltern an Krippenplätzen für Kinder ab dem ersten Lebensjahr etwas unterschätzt.“

GERHOLD BRILL
BÜRGERMEISTER

Allerdings bringt dieser Anstieg auch Probleme mit sich: Ganz konkret Platzprobleme in den drei Kindertagesstätten der Gemeinde. „Wir haben das Interesse der Eltern an Krippenplätzen für Kinder ab dem ersten Lebensjahr etwas unterschätzt – das ist ziemlich groß“, sagt Brill.

Da Eltern nach dem Kinderförderungsgesetz einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz haben, könnte es für die Gemeinde teuer werden, wenn sie nicht genügend Plätze vorhalten kann. Derzeit gibt es in den drei Kitas in Grebendorf, Schwebda und Frieda allerdings insgesamt nur 24 Plätze – die bereits nicht mehr ausreichen. Auch bei den Regelplätzen für Kinder ab dem dritten Lebensjahr wird es eng. Dem will die Gemeinde jetzt entgegenwirken und plant folgende drei Projekte:

1. Die Einrichtung eines Waldkindergartens: Eine gute und pädagogisch sinnvolle Möglichkeit mehr Krippenplätze zu schaffen sieht Brill darin, einen Waldkindergarten zu gründen. „Das geht aber nur, wenn mindestens 20 Kinder in die Waldkita gehen



Den ganzen Tag an der frischen Luft: Im Waldkindergarten Witzhausen (Foto) bietet sich den Kindern eine vielfältige Möglichkeit, sich kreativ und spielerisch mit der Natur auseinanderzusetzen. So würde Bürgermeister Gerhold Brill es auch gerne für die Gemeinde Meinhard umsetzen wollen.

Foto: privat

würden“, sagt Brill, der deshalb vor der konkreten Planung erst einmal den Bedarf der Eltern abfragen will. Mit der zusätzlichen Tagesstätte könnte in den drei bestehenden Kitas Platz für weitere Krippenkinder geschaffen werden.

Die Einrichtung eines Waldkindergartens hätte laut Brill neben der Schaffung der dringend benötigten Krippenplätze noch weitere Vorteile: Zum einen sei ein Waldkindergarten kostengünstiger, da die Sachkosten gering seien, zum anderen biete er den Kindern die Möglichkeit, die Natur kreativ und spielerisch kennenzulernen und nebenbei das Immunsystem zu stärken.

2. Förderung von Tagesmüttern: Vier Tagesmütter gibt es aktuell in der Gemeinde Meinhard. Zu wenig, findet Brill und will deshalb mit dem Gemeindevorstand über Möglichkeiten der Förderung sprechen, um An-

reize zu schaffen. Tagesmütter würden ein finanzielles Risiko tragen, da Eltern ihre Kinder jederzeit aus der Tagespflege nehmen könnten und dann das Einkommen ausfalle. „Dieses Risiko würden wir gerne mindern und mehr Verlässlichkeit im Einkommen schaffen“, sagt Brill. Wie genau, soll noch besprochen werden, doch das Ziel steht: mehr Ta-

gesmütter für die Gemeinde zu gewinnen.

3. Sanierung der Kita Schwebda: Eine Zeit lang stand die Zukunft der Kindertagesstätte in Schwebda auf der Kippe: Das Gebäude, in dem die Kita Löwenzahn untergebracht ist, ist marode. Es gab Demonstrationen seitens der Eltern und hitzige Diskus-

sionen in der Gemeindevertretung. Letzlich wurde die energetische Sanierung der Kita beschlossen. Bis zum Beginn des Kindergartenjahres am 1. August soll die Sanierung abgeschlossen sein, formuliert Brill das ehrgeizige Ziel: „Im Zuge der Sanierung wollen wir versuchen, hier noch Krippenplätze einzurichten“.

Eltern sollen sich melden

Sollten sich genügend Kinder für einen Platz im Waldkindergarten finden, würde die Kita bis zum Beginn des Kindergartenjahres im August eingerichtet sein. Den genauen Standort gibt es noch nicht, da derzeit noch die Verhandlungen für einen Gruppenraum laufen. „Einige Waldkitas haben einen Bauwagen, wir würden gerne einen richtigen Raum anbieten“, sagt Bürgermeister

Gerhold Brill. Dieser Raum solle dann als Unterschlupf bei schlechtem Wetter dienen, zudem würde es für die Kinder dort ein warmes Mittagessen geben. Das Frühstück müsste selbst mitgebracht werden.

Da die Kinder das ganze Jahr über draußen betreut würden – im Winter bis zu Temperaturen von Minus sechs Grad – soll die Einrichtung allen Kindern ab dem

vierten Lebensjahr offen stehen. Geöffnet sein soll von sieben bis 14 Uhr. (dir)

• Wer sich vorstellen kann, sein Kind in einen Waldkindergarten zu geben, kann sich bis zum 30. April voranmelden. Dazu genügt ein formloses Schreiben an die Gemeinde Meinhard zu Händen von Stephanie Flügel: Sandstraße 15 in 37276 Grebendorf, stephanie.fluegel@gemeinde-meinhard.de